

einer neuen Dedication, wie er nach Fournier S. 33 auch die prosaische Widmung an Albrecht zuletzt schrieb, wie die poetische auch erst auf den Entwurf folgt. Wenn diese neuen Capitel mit dem alten ersten Buche ein Ganzes bilden oder überhaupt nicht den angemessenen Umfang einer einleitenden Darstellung überschreiten sollten, so musste besonders das alte erste Buch gekürzt werden. Das that Johann in seinem Handexemplar, besonders in dem grossen Reinschriftfragmente. Es war ihm immer noch nicht kurz genug, er schrieb nun beispielsweise das ganze Buch an den Rand von fol. 47—50', nur 8 Seitenränder in knappster Fassung. Auch in den späteren Büchern ist noch weiter gekürzt worden.

Die kürzere Fassung ging in zwei jüngere Werke auf, den Anonymus Leobensis und Eccards Continuator Martini Poloni. Wie Fournier, dessen Beispiele allein genügen würden, um das Verhältnis beider zu beiden Redactionen klar zu erkennen, den einen zur ersten, den andern zur zweiten rechnen kann, ist mir allerdings unbegreiflich¹. Ging es nun Hand in Hand mit der Umarbeitung des ersten Buches oder entsprang es einer allmählich entwickelten Neigung des Abtes zu kurzer, conciser, nur das Wesentliche hervorhebender Darstellung, jedenfalls arbeitete Johannes auch die folgenden Bücher in gleicher Weise um, tilgte breite Schilderungen und fügte an deren Stelle allgemeine, zusammenfassende Ausdrücke und Sätze ein. Daraus ist denn der Anonymus Leobensis und der etwas kürzere Continuator Martini entstanden. Wenn Fournier die Möglichkeit einer dritten Ausgabe festhält, so bedarf das genauerer Prüfung der eben besprochenen Randzusätze zu dem grossen Reinschriftfragment; nicht alle nämlich, sondern nur ein Bruchtheil sind Auszüge aus den Annales S. Rudberti, und die zwei Randnoten, die Fournier als Beispiele giebt, beweisen für die grosse Masse, die dem Anonymus Leobensis nahesteht, gar

ersten Buches keinen Platz mehr und schrieb sie auf irgend ein Blatt, das noch Raum bot, um so mehr als sich gerade an dieses Blatt die Reinschrift anschloss, die er zur Aufnahme in die zweite Ausgabe umgestaltete. Etwas anderes wäre es, wenn Stücke der ersten Ausgabe unter denen der zweiten ständen.

1) Besonders sein zweiter Paralleldruck S. 81, wo er die ungeänderte und corrigierte Reinschrift, den Cont. Mart. Pol. und die gedrängte Darstellung des I. Buches am Rande der Reinschrift gegenüberstellt, zeigt, dass der Cont. Mart. Pol. eine der — zur Herstellung der 2. Redaction — corrigierten Reinschrift ähnliche Vorlage gehabt haben muss; freilich in einer noch nicht so stark zusammengeprägten Fassung wie die Quelle des An. Leob.